

Überraschung für die Sönke-Nissen-Schule

# Plötzlich war da ein Schulwald

**Glinde (bs)** – Große Überraschung für die Sönke-Nissen-Gemeinschaftsschule: Sie hat seit Jahrzehnten einen Schulwald, doch weder Lehrer noch Stadtverwaltung wussten davon. „Ich unterrichte seit 24 Jahren hier, aber von dem Schulwald hatte ich nie etwas gehört“, sagt die stellvertretende Schulleiterin Ulrike Kindervater. Mehr zufällig wurde der Schulwald entdeckt. Als der Nachlassverwalter von Sönke Nissen, Dr. Bernhard Lebender, der zu einem anderen Termin in Glinde war, eher beiläufig fragte, warum das Waldstück in einem derartig vernachlässigten Zustand sei – total verwildert und vermüllt. Die Fläche gehört zum Nachlass von Sönke Nissen. Das Grundstück ist 0,5 Hektar groß. Es liegt an der Straße In der Trift direkt neben den Teichen, die allerdings nicht mehr dazu gehören.

Ungefähr zu der Zeit als der Wohnblock an der Sönke-Nissen-Allee errichtet wurde, war

das anschließende Grundstück der Stadt für die Schulen angeboten worden. Die Fläche war gerade bepflanzt worden. „Das muss so 1977 oder 1978 gewesen sein“, erinnert sich Hans-Peter Busch, damals Stadtvertreter für die CDU. Es habe eine Ortsbegehung mit den Schulleitern von Haupt- sowie Realschule und Gymnasium gegeben. Die Lehrer hatten jedoch kein Interesse. Einerseits handele es sich gar nicht um einen richtigen Wald, so die Kritik der Schulleiter, berichtet Busch. Andererseits sei das Grundstück zu weit vom Schulzentrum entfernt. Die Schulen hätten zunächst näher am Wäldchen, an der Sönke-Nissen-Allee gebaut werden sollen. Da der Platz dort nicht reichte, entstand das Schulzentrum dann am jetzigen Standort. Das Wäldchen wurde weitgehend sich selbst überlassen und entwickelte sich.

Wiederentdeckt wurde der Schulwald nun erst im Juni des vergangenen Jahres. Seitdem

kümmert sich die Sönke-Nissen-Schule intensiv darum, ihren Wald nutzen zu können. Doch das ist gar nicht so einfach, berichtet Ulrike Kindervater. Zwar gab es sofort viele Ideen, was dort künftig passieren könnte, doch so schnell kann der Bereich nicht in Besitz genommen werden.



Daniel Sander, stellvertretender Kreisvorsitzender des BUND bei ersten Aufräumarbeiten im Schulwald.

Foto: Kindervater

Fortsetzung S. 3

Überraschung für die Sönke-Nissen-Gemeinschaftsschule

## Plötzlich war da ein Schulwald

Fortsetzung von Seite 1 – Zunächst musste unter anderem geklärt werden, wie die Fläche aus Sicht der Naturschutzbehörden eingestuft ist. Es ist ein Wald, auch im rechtlichen Sinne, stand schnell fest. Es ist jedoch nicht nur ein einfacher Wald, sondern ein gesetzlich geschütztes Biotop, ein Weichholz-Auwald, teilte die Naturschutzbehörde mit.

Das schränkt die Nutzungsmöglichkeiten beträchtlich ein, denn es darf dort nichts gebaut oder neu angepflanzt werden. Das bereits geplante Hochbeet wird es folglich ebenso wenig geben wie ein Baumhaus oder einen Grillplatz. Zum Sitzen müssen Baumstümpfe oder umgefallene Bäume genügen. Gefällt oder beschnitten werden

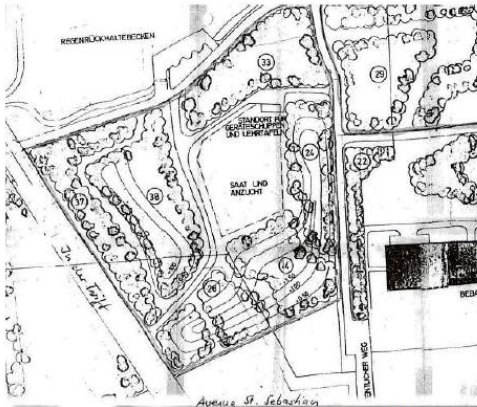
darf nur, was Besuchern des Waldes gefährlich werden könnte, zum Beispiel weil Bäume nicht mehr standsicher sind. Erlaubt ist immerhin, das Gelände teilweise einzuzäunen.

„Wir sehen dennoch viele Möglichkeiten, den Kindern Wachsen und Vergehen in der Natur näher zu bringen“, erklärte Henrike Höhle, Fachleiterin Naturwissenschaften und betont: „Ein Waldstück als außerschulischen Lernort praktisch direkt vor der Haustür zu haben ist großartig.“ Rund zehn Minuten geht eine Klasse oder Arbeitsgruppe zu Fuß bis zum Biotop. Als erstes wird eine große Müllsammel-Aktion geplant. Anfang März sollen die Kinder dazu im Wald aus-

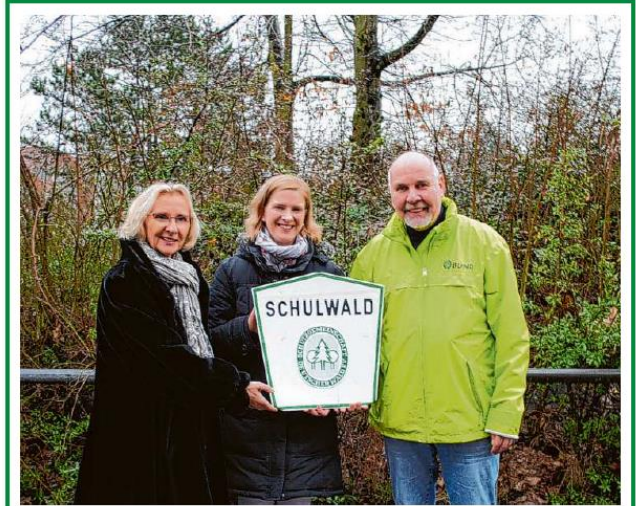
schwärmen. „Die Schüler sind sehr interessiert“, so Höhle. Das trifft nicht nur auf die Schüler zu, auch die Lehrer sind sehr engagiert, haben bereits Handschuhe, Müllbeutel und Container für die Reinigungsaktion organisiert.

Doch Begeisterung allein reicht nicht, auch die rechtlichen Voraussetzungen müssen noch geschaffen werden. Pächter der Fläche ist die Stadt. Die musste mit Dr. Lebender jedoch Zusatzvereinbarungen treffen, damit ein Zaun gesetzt werden kann und Bäume gefällt werden dürfen. Sie habe mit Bürgermeister Rainhard Zug besprochen, dass sich der Bauhof um die Verkehrssicherung kümmern soll, berichtet Ulrike Kindervater.

Der Leiter des Bauhofs, Andreas Gostomczyk, war schon früh in die Beratungen über den Wald einbezogen worden. So hatte er unter anderem eine Skizze gefunden. Darauf war 1978 festgehalten worden, wie der Schulwald gestaltet werden könnte. Auch der BUND wurde jetzt frühzeitig von der Schule zu Rate gezogen und beteiligte sich an Begehungen. „Wir unterstützen die Schule auch weiter“, versichert der BUND Kreisvorsitzende Jochen Bloch. „Es sind alle sehr kooperativ, aber die Mühen arbeiten langsam“, stellt Ulrike Kindervater fest. Trotz der Verzögerungen hofft sie jedoch, dass der Termin für das Müllsammeln nun gehalten werden kann.



So war der Schulwald einmal geplant: Die Skizze aus dem Jahr 1978 wurde von Andreas Gostomczyk entdeckt. Foto: PT



Waren überrascht, das Schulwald-Schild gefunden zu haben: Ulrike Kindervater, stellvertretende Leiterin der Sönke-Nissen-Gemeinschaftsschule, Fachleiterin Naturwissenschaften Henrike Höhle und Jochen Bloch, Kreisvorsitzender des BUND (v. l.). Foto: Schult

Noch ein Rätsel für die Sönke-Nissen-Gemeinschaftsschule

## Wozu gehört das Blechschild?

**Glinde (bs)** – Bei der Suche nach Erkenntnissen und Unterlagen zum lange vergessenen Schulwald tauchte unerwartet ein ganz handfestes Element auf: ein Blechschild mit der Aufschrift Schulwald von der Schutzgemeinschaft deutscher Wald. Es wurde in einem Abstellraum im Schulzentrum gefunden. Wie es dorthin kam und wann es im Abstellraum abgelegt wurde, war in der Schule niemandem mehr in

Erinnerung.

Mit dem geplanten Schulwald an dem Gelände an der Straße In der Trift hat dieses Schild aber wohl nichts zu tun. Davon geht der langjährige Geschäftsführer der Schutzgemeinschaft deutscher Wald Stormarn, Glinde's Bürgervorsteher Rolf Budde, aus.

Das bestätigt Glinde's ehemaliger Bürgermeister Hans-Peter Busch: Das Schild war einst für einen Bereich zwi-

schen Oher Weg und Schulgelände angeschafft und aufgestellt worden, erinnert er sich. Die Anpflanzungen dort, die mit einem Zuschuss der Schutzgemeinschaft entstanden, seien Schulwald genannt worden. Allerdings hatte es sich nur um ein sehr kleines Areal gehandelt. Wer das Schild sorgsam in der Schule verstaut hat, ist indessen selbst Hans-Peter Busch nicht bekannt.